

# 16356 Krummensee (BAR)

[~27 km sw 16225 Eberswalde; UTM: 33U 410 5827]

„Krummensee“ wurde bereits 1241 und 1247 im Zusammenhang mit dem Spandauer Benediktinerinnen-Kloster erwähnt. 1251 verkauften die Markgrafen Johann und Otto das Dorf an das Kloster Lehnin. 1375 umfasste es 40 Hufen Land, davon entfielen auf den Pfarrer allein vier Hufen. 1416 wurden dann die von Krummensee mit dem Dorf belehnt. Das Kirchenpatronat lag 1542 weiterhin der Familie von Krummensee, während die Pfarrstelle wurde von Altlandsberg aus verwaltet wurde.



Mit dem Bau des Kirchenschiffs aus Findlingsquadern wurde einige Jahre nach 1250 begonnen. Die Seitenschiffe aus Ziegelsteinen wurden aber erst 1866 angebaut.

Den Turm hat man vermutlich im 15. Jh. dem Kirchenschiff in gleicher Breite vorgelegt. Er ist 22 Meter hoch. Die Ecken und das sorgfältig profilierte Westportal sind aus Rüdersdorfer Kalkstein gefertigt und 1996 saniert worden.

Eine Innensanierung erfolgte 1998, dabei wurde die Schablonenmalerei aus der Zeit um 1900 sowie die Kanzelbemalung freigelegt. Im Turm steht ein Grabstein für Moritz Augustus Robels, der 1593 noch im Kindesalter starb.

Bis 1935 besaß die Kirche noch eine hölzerne Mosesfigur aus dem 17. Jh., die wahrscheinlich als Kanzelstütze diente. Weil sie stark beschädigt war, wurde sie zum Restaurieren ins Heimatmuseum Strausberg gegeben; dort ist sie später irgendwie abhanden gekommen.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Blumberg, Löhme, Seefeld.**

